

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Einzelmittelhomöopathie (klassische Homöopathie)</b> .....	13
Einführung .....	14
Geschichte und Grundprinzipien der Homöopathie .....	15
Homöopathika .....	22
Homöopathische Diagnostik .....	26
Homöopathische Therapie .....	28
Mittel für die zahnärztliche Praxis .....	31
Zahnschmerzen und die Einzelmittelhomöopathie .....	51
Zusammenstellung der Indikationen .....	53
Tipps für den Anfänger .....	55
Die homöopathische Behandlung des Einzelzahns .....	56
<b>Formen der Homöopathie</b> .....	59
Homöopathische Einzelmittel .....	61
Isopathika .....	62
Nosoden .....	63
Organpräparate .....	64
Schüßler-Salze .....	65
Konstitutionsmittel .....	66
<b>Komplexmittelhomöopathie</b> .....	71
Einführung .....	72
Komplexmittel: Synergieeffekt der Einzelstoffe nutzen .....	73
Applikationsform .....	75
Dosierung .....	76
Einnahmerichtlinien .....	77
Individuelle Zusammensetzung .....	78
Preise .....	79
Komplexmittel in der Zahnheilkunde .....	80
<b>Homotoxikologie</b> .....	83
<b>Schüßler-Salze</b> .....	87
Geschichte .....	88
Theorie der Schüßler-Salze .....	90
Basis- und Ergänzungsmittel .....	92
Anwendung der Schüßler-Salze .....	110
Zahnärztliche Indikationen .....	115

<b>Zahnheilkundliche Einsatzgebiete der gesamten Homöopathie (Einzel- und Komplexmittel) einschließlich der Schüßler-Salze</b> .....	123
Extraktionen/Kieferchirurgie .....	125
Pulpaprophylaxe/chronische Pulpitis .....	136
Zahnbetterkrankungen (Parodontopathien) .....	140
Schleimhauterkrankungen des Mundes, orale Mykosen .....	145
Zungenbrennen, Brennen im Mund .....	150
Amalgam .....	156
Lymphatische Insuffizienz .....	163
Neuralgien und Gesichtsschmerz .....	166
Myoarthropathien/Kiefergelenkerkrankungen .....	169
Belastungen durch Viren .....	174
Zahnschmerzen .....	175
Erkrankungen der Nasennebenhöhlen .....	177
Weitere Themen .....	179
Übersicht und Zusammenfassung .....	181
Schlussbetrachtung zum Thema Homöopathie und Schüßler-Salze .....	185
<b>Blütenessenzen nach Dr. Bach</b> .....	187
Geschichte .....	189
Theorie der Bach-Blüten .....	191
Herstellung der Bach-Blüten .....	193
Einzelmittel .....	195
Anwendung der Bach-Blüten .....	230
<b>Signaturenlehre</b> .....	235
Definition und Geschichte .....	236
Prinzip der Signaturenlehre .....	237
<b>Spagyrik</b> .....	239
Definition und Geschichte .....	240
Herstellung der Spagyrika .....	241
Spagyrika für den Zahnarzt .....	243
<b>Pflanzenheilkunde (Phytotherapie)</b> .....	245
Allgemeines .....	246
Heilpflanzen in der Zahnmedizin .....	248
<b>Abschlussgedanken</b> .....	269
<b>Anhang</b> .....	271
Vorschläge für einen Praxisvorrat .....	272
Literatur .....	273
Abbildungsnachweise .....	277
Herstelleradressen .....	278
Homöopathische Reiseapotheke .....	280
Abschließender Hinweis .....	281
<b>Sachverzeichnis</b> .....	283

## Vorwort zur 2. Auflage

Das einzig Beständige in dieser Welt ist die Veränderung. Davon sind auch Bücher nicht ausgenommen.

Seit der ersten Auflage aus dem Jahr 2007 hat sich einiges geändert. Einige Präparate sind vom Markt verschwunden. Einige Mittel erhielten neue Namen. Das wurde bei dieser Neuauflage berücksichtigt.

Die geschilderten Verfahren und Einnahmemodi sind die gleichen geblieben.

Ich wünsche allen Lesern, dass sie mit diesem Buch, seinen Tipps und Hinweisen in manchen Fällen hilfreich sein können, in denen die konventionellen Verfahren und Methoden an ihre Grenzen stoßen.

Dr. med. dent. Dietrich Volkmer

Bad Soden, im Februar 2013

## Einführung

### Heilkunst Homöopathie

Man sagt der Homöopathie nach, sie sei eine Heilkunst. Und das ist sie auch, denn aus Tausenden von inzwischen homöopathisch aufbereiteten Mitteln das für den einzelnen Menschen, das Individuum, den Leidenden »sein« Mittel zu finden, das ihm wieder zu einer Art Besserung, Unversehrtheit oder gar Heilung verhelfen kann, das ist in der Tat eine Kunst.

Seit ihrer Entdeckung durch Dr. Samuel Hahnemann ist die Homöopathie vielen Anfeindungen ausgesetzt gewesen, meist von denjenigen, die sich nie mit ihr befasst bzw. sie auch gar nicht verstanden haben.

### Behandlung des Individuums

Während der Gegenpol, die sogenannte Allopathie, eine ausschließlich symptomorientierte Medizin ist, zielt die Homöopathie, speziell die klassische Homöopathie, auf das Individuum ab, also den Einzelmenschen, der in seiner Einzigartigkeit auch eine individuelle Behandlung benötigt.

### Beispiel Migräne oder Kopfschmerzen

Um es etwas näher zu konkretisieren: Die klassische Medizin wird bei einem Patienten, der unter Migräne oder Kopfschmerzen leidet, ein Schmerzmittel verordnen. Die Homöopathie versucht das Individuelle des Leidenden zu ergründen. So ist es von Interesse, wann die Kopfschmerzen auftreten, auf welcher Seite, welche Auslöser infrage kommen und vor allem, welche äußeren Faktoren wie Temperatur, Zugluft, Gerüche oder Ähnliches die Beschwerden verbessern oder verschlechtern. Dementsprechend wird man das Mittel wählen. Einfach ist dies nicht, denn in einem Buch (M.L. Tyler: Wichtige Krankheitszustände und ihre homöopathischen Mittel) finden wir zum Thema Kopfschmerzen insgesamt 37 verschiedene Mittel.

Aber – und das sei gleich zu Beginn ausdrücklich betont – sowohl der allopathisch als auch der homöopathisch tätige Arzt ist nicht von der Pflicht befreit, bei Therapieresistenz weitergehende Untersuchungsmethoden wie Laboruntersuchungen, Röntgen, Computertomographie oder Magnetresonanztomographie einzusetzen.

# Mittel für die zahnärztliche Praxis

Aus dem täglichen Umgang mit der Homöopathie hat sich eine Reihe von Heilmitteln herauskristallisiert, die sich in der Zahnarztpraxis bei bestimmten Indikationen bewährt haben.

Die folgende Aufstellung ist für diejenigen Therapeuten gedacht, die sich intensiver mit den einzelnen Mitteln befassen wollen. Im Anschluss daran wird diese Übersicht noch einmal tabellarisch zusammengefasst. In den abschließenden Tipps für die Praxis werden sowohl Einzelmittel als auch Komplexhomöopathika übersichtlich und schnell nachvollziehbar aufgelistet.

## **Arnika (*Arnica montana*, Bergwohlverleih, Fallkraut)**

### *Allgemeines*

Die deutschen Namen geben schon einen Hinweis auf die Wirkung. Zum einen verbessert Arnika (Abb. 3) die Herz- und Kreislaufleistung in höheren Gebirgsregionen, daher der Name Bergwohlverleih. Zum anderen deutet Fallkraut die Richtung der Wirkung an: Wer gestürzt oder gefallen ist (sich als körperlich verletzt hat), benötigt es. Arnika ist eines der am meisten verwendeten Homöopathika in der naturheilkundlich orientierten Zahnarztpraxis.



**Abb. 3**  
Arnika (*Arnica montana*)

### *Indikationen*

#### Schwellungen, Verletzungen

Quetschungen, Schwellungen, Verletzungen (auch Operationen oder Extraktionen sind Verletzungen), Verstauchungen, Blutergüsse

### *Symptome*

Zerschlagenheit am ganzen Körper, Berührungsempfindlichkeit, Zustand nach Überarbeitung, starke Reaktion auf Erschütterungen. In alten Büchern findet man noch den Vermerk: Das Bett oder die Bettdecke sind zu hart. In der heutigen Zeit mit den weichen Matratzen dürfte dieses Bild kaum noch auftreten. Überhaupt findet man in älteren Homöopathiebüchern noch Hinweise, die heute wie ein Anachronismus wirken und leider noch immer von manchen Autoren kritiklos übernommen werden.

### *Dosierung*

D 4 bis D 12 bis zu mehrmals täglich 10 Tropfen oder Globuli. Bei zahnärztlichen Eingriffen (das gilt auch für die übrigen Mittel) sollte man schon etwa 3 Tage vorher beginnen, das fördert die Heilung und reduziert die Schwellung. Nach dem Eingriff 7 Tage lang weiternehmen.

## Symphytum (Beinwurz, Beinwell, Wallwurz)

### Allgemeines

Wiederum deutet der Name auf den Einsatz hin. Beinwell (Abb. 4) heißt nichts anderes als »Knochenwohl«. Symphytum fördert die Kallusbildung, die für die Knochenheilung unerlässlich ist. Es ist daher in vielen Komplexmitteln für die Verletzungen enthalten, bei denen der Knochen beteiligt ist.



**Abb. 4**  
Beinwell (Symphytum officinale)

### Indikationen

Knochenblessuren, Knochenbrüche, Extraktionen, zahnärztliche Operationen am Knochen, Implantate.

Knochen-  
läsionen

### Dosierung

D 4 bis D 10 bis zu stündlich 10 Tropfen oder Globuli. Zusätzlich kann, wenn möglich, äußerlich Symphytumsalbe aufgetragen werden.

## Hypericum (Johanniskraut)

### Allgemeines

Man nennt Hypericum (Abb. 5) auch das Arnika-Mittel für die Nerven. Johanniskraut in höheren Dosen kann jedoch eine Lichtdermatose hervorrufen, daher müssen Patienten, die es einnehmen, mit Lichtbädern oder Strandaufenthalten etwas vorsichtig sein.



**Abb. 5**  
Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)

### Indikationen

Nervenver-  
letzungen,  
Depressionen

Hauptsächlich bei Verletzungen oder Operationen, bei denen Nerven tangiert oder verletzt worden sind. Außerdem bei posttraumatischen Kopfschmerzen. Ein sehr wichtiges Mittel bei Depressionen, die sich bei labilen Patienten nach Verletzungen oder Operationen, die Schmerzen zurücklassen, einstellen können.

### Dosierung

D 3 bis D 12 bis zu stündlich 10 Globuli oder Tropfen



## Echinacea (Sonnenhut, schmalblättrige Kegelpflanze)

### Allgemein

Echinacea (Abb. 6) wird eingesetzt zur Stärkung der Immunabwehr. Im Gegensatz zu der landläufigen Auffassung ist die Wirkung des potenzierten Mittels besser als der reine Saft. Beim reinen Saft kann es nämlich zu allergischen Reaktionen kommen. Daher muss der Patient vorher ausführlich befragt werden, ob etwas derartiges bei ihm schon einmal eingetreten ist. Sicherer ist immer das homöopathisierte Mittel.



**Abb. 6**  
Sonnenhut (*Echinacea angustifolia*)

### Indikationen

Verbesserung der Heilung bei sämtlichen Infekten, Eiterungen und Operationen

Infektionen

### Dosierung

D 6 oder D 8 3–4 x täglich 10 Globuli oder Tropfen

## Zahnschmerzen und die Einzelmittelhomöopathie

Das Thema »Zahnschmerzen« wird wohl am stärksten mit der Zahnmedizin in Verbindung gebracht. Daher soll für diese Indikation die Homöopathie noch einmal ausführlicher betrachtet werden.

Manche Autoren geben zusätzlich zu den im Folgenden genannten Mitteln noch Chamomilla, Coffea, Nux vomica, Plantago, Magnesium phosphoricum oder Mercurius solubilis an. Diese weitere Differenzierung sollte aber dem homöopathischen Spezialisten vorbehalten bleiben. Im »Normalfall« sind die folgenden Mittel ausreichend.

In aller Deutlichkeit sei vorausgeschickt: Homöopathie kann die »Ursache« der Zahnschmerzen nicht beheben. Sie dient allein dazu, die Zeit bis zu einem Zahnarztbesuch zu überbrücken und in der Zeit nach der zahnärztlichen Behandlung noch nicht ganz abgeklungene Beschwerden zu reduzieren.



### *Aconitum*

Schmerzen bei trockener Kälte, bei kaltem Wind und Zugluft. Zahnschmerzen in Verbindung mit einer Erkältung.

Schmerzen bei Kälte oder Wind

### *Belladonna*

Ziehende, pochende und klopfende Schmerzen, Beschwerden häufig nachts und abends. Verstärkt durch Kälte und nach dem Essen. Der Kopf ist heiß und gerötet.

Pochende, klopfende Schmerzen

*Pulsatilla*

Ausstrahlende  
Schmerzen,  
Besserung  
durch Kälte

Ausstrahlende Schmerzen, die gelindert werden durch kaltes Wasser, an der frischen Luft oder durch kalte Luft, die man durch die Zähne zieht. Die Stimmung ist reizbar.

*Staphisagria*

Schmerzbesse-  
rung durch  
Wärme oder  
Druck

Meist Zustand nach tiefer Karies. Unverträglichkeit von Kaltem. Besserung der Beschwerden durch Wärme und durch Aufeinanderpressen der Zähne.

## Heilpflanzen in der Zahnmedizin

Eine Reihe von Pflanzenheilmitteln lassen sich neben ihren »Wirkungen« auf den Rest des Körpers auch positiv im Zahn-Mund-Kiefer-Gebiet einsetzen. Die Pflanzenheilkunde hat in der Zahnmedizin aber nicht den gleichen hohen Stellenwert wie die Homöopathie. Gleichwohl sind einige Mittel von großer Bedeutung.

### Arnika, Bergwohlverleih, Fallkraut (*Arnica montana*)

#### *Pflanze*

Die Arnika (*Arnica montana*) oder Bergwohlverleih (Abb. 3) wächst auf Berg- und Gebirgswiesen. Da sie unkontrolliert abgepflückt wurde, steht die wild wachsende Pflanze jetzt unter Naturschutz.

Während in der Homöopathie der Wurzelstock verwendet wird, verwendet man in der Pflanzenheilkunde die leuchtend gelben Blüten.

#### *Bedeutung und Anwendung*

Einsatz bei Ver-  
letzungen und  
Operationen

Arnika ist wohl die für Verletzungen und Operationen bekannteste Pflanze.

Da viele Menschen auf Korbblütler allergisch sind, ist eine vorherige Befragung vor einer Anwendung wichtig.

Für die Verordnung besser ist die homöopathische Zubereitung (S. 30).

#### *Präparate und Dosierungen*

- Arnika Essenz (Wala): Tinktur zum äußerlichen Gebrauch, bei Zerrungen, Quetschungen, Blutergüssen sowie Schwellungen nach

Zahnoperationen; Dosierung: 1 Esslöffel Tinktur auf 125 ml Wasser als Umschlag; wichtig: Nicht bei offenen Wunden verwenden

- Arnika-Salbe (Wala): enthält neben Arnika noch *Formica rufa* und *Symphytum officinale*; zum Einreiben oder für Salbenverbände

Hinweis für sämtliche weiteren Tinkturen: Diese werden entweder durch alkoholische Auszüge erstellt oder indem man die Wirkstoffe durch Äther extrahiert und dann weiter, meist in alkoholischer Lösung, verarbeitet.

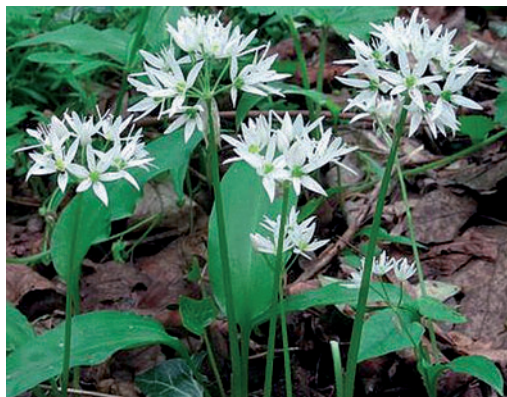


## Bärlauch (*Allium ursinum*)

### *Pflanze*

Bärlauch (*Allium ursinum*, Abb. 27) gehört zur Familie der Knoblauchgewächse und verströmt an seinen Wachstumsorten einen an Knoblauch erinnernden Duft. Bärlauch wächst bevorzugt an feuchten Wald- und Wiesenrändern. Verwendet werden die Blätter der Pflanze.

Beim Pflücken von wildwachsendem Bärlauch gilt es vorsichtig zu sein, denn der Bärlauch sieht dem Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) sehr ähnlich, das für den Menschen sehr giftig ist.



**Abb. 27**  
Bärlauch (*Allium ursinum*)

### *Bedeutung und Anwendung*

Bärlauch scheint in den letzten Jahren regelrecht in »Mode« gekommen zu sein. Man findet in Gewürz- und Naturkostläden immer häufiger Bärlauch-Produkte, sei es als Brotaufstrich oder als Bärlauch-Pesto.

**Bärlauch wirkt  
antibakteriell  
und antimyko-  
tisch**

Durch den Gehalt an Schwefelverbindungen hat Bärlauch eine antibakterielle Wirkung und – was ebenso wichtig ist – er eignet sich gut als Zusatz bei einer antimykotischen Therapie.

Der im Bärlauch enthaltene Schwefel wird vom Organismus zum Aufbau von Enzymen benötigt, die Giftstoffe wie Schwermetalle (u.a. auch Quecksilber) und Umweltgifte abbauen. Daher ist Bärlauch bei einer Amalgamausleitung außerordentlich wichtig.

### *Präparate und Dosierungen*

Die beiden folgenden Mittel sind glutenfrei und ohne Geschmacks-, Konservierungs- und Aromastoffe:

- Bärlauch-Essenz (Nestmann): 2 x täglich einen Teelöffel, am besten in geschmacklosen Joghurt eingerührt; enthält 23,7 % Alkohol
- Bärlauch-Extrakt-Kapseln (Nestmann): 2 x täglich 1 Kapsel zum Essen



Alle, die auf den Bärlauchgeschmack etwas sensibel reagieren, sollten die geruchsneutralen Kapseln bevorzugen.

## **Basilikum, Königskraut (*Ocimum basilicum*)**

### *Pflanze*

Der Name des Basilikums (*Ocimum basilicum*, Abb. 28) ist vom griechischen Basileos (König) abgeleitet. Im Wort Basilika (Königshalle) ist es auch im Deutschen noch erhalten. Basilikum gehört zu den Lippenblütengewächsen und ist heute als Gewürzpflanze überall erhältlich. Man verwendet das ganze Kraut ohne die Wurzel.



**Abb. 28**  
Basilikum, Königskraut (*Ocimum basilicum*)

### *Bedeutung und Anwendung*

Basilikum ist der wesentliche Bestandteil des berühmten »Pesto alla Genovese«, der italienischen Soße, die zusätzlich Pinienkerne, Knoblauch, Olivenöl und Pecorino-Käse enthält. Basilikum fördert die Verdauung und beruhigt bei Darmkrämpfen. In der Volksheilkunde der Mittelmeerländer setzt man eine Basilikumtinktur auch bei Zahnfleischentzündungen ein.

Basilikum bei  
Zahnfleisch-  
entzündungen

### *Präparate und Dosierungen*

Fertige Präparate sind nicht erhältlich. Man verwendet einen Basilikum-Tee bei Mund-, Zahnfleisch- und Halsentzündungen. Herstellung: 1–2 gehäufte Teelöffel mit 1/4 Liter kochendem Wasser übergießen, 15 Minuten ziehen lassen und dann abseihen. Ungesüßt trinken.

## **Blutwurz, Tormentill (*Potentilla erecta*)**

### *Pflanze*

Der Tormentill (*Potentilla erecta*, Abb. 29) zählt zu den Rosengewächsen und hat leuchtend gelbe Blüten. Verwendet wird der Wurzelstock.